



© Laura de Pedro

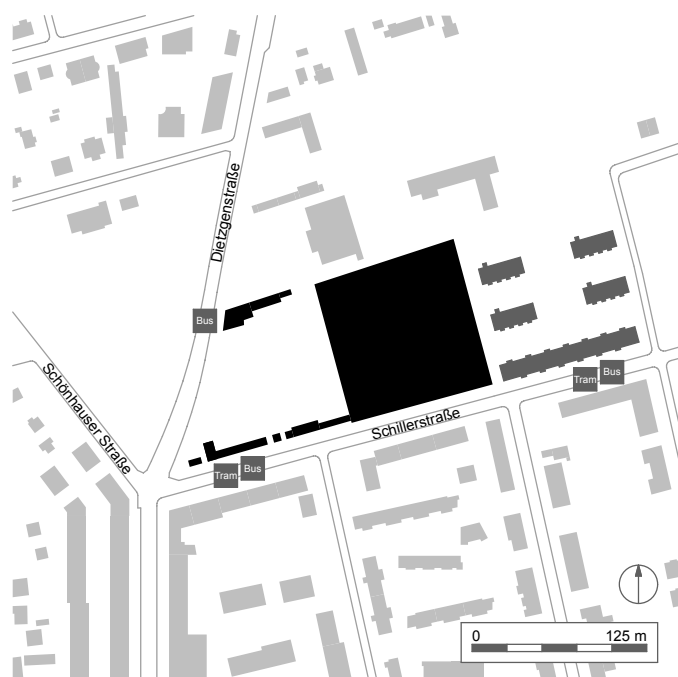
BETRIEBSHOF NIEDERSCHÖNHAUSEN

Im Zuge der Elektrifizierung der Berliner Straßenbahnen wurde im Jahr 1901 im Norden von Niederschönhausen der Betriebshof 3 errichtet. Er blickt zurück auf eine mehr als hundertjährige Betriebszeit. Die Gesamtanlage wurde 1995 unter Denkmalschutz gestellt. Linienbahnen verlassen den Hof nur noch in Ausnahmefällen. Heutiger Nutzer ist der Denkmalpflege-Verein Nahverkehr Berlin e.V., der hier historische Fahrzeuge unterbringt und restauriert. Aktuell diskutiert die BVG den Verkauf der Anlage.

Anschrift	Dietzenstraße 100 13158 Berlin
Baujahr	1900 - 1901, 1924
Bauherr	Große Berliner Straßenbahn AG
Architekt	Joseph Fischer-Dick, Jean Krämer
Denkmalschutz	Gesamtanlage, 1995
Eigentümer heute	Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
Nutzungen heute	Museum

Von der Pferdekutsche zum Triebwagen

Die Anfänge der Berliner Straßenbahn gehen zurück auf den Einsatz der ersten Pferdewagen ab 1865. Seitdem beeinflussten die öffentlichen Verkehrsmittel die Entwicklung Berlins entscheidend. Bis 1902 wurde das gesamte Liniennetz elektrifiziert. Ältere Pferdebahndepots baute man den veränderten Anforderungen entsprechend um und errichtete darüber hinaus auch neue Betriebshöfe. Deren Lage war bestimmt durch die bald auch in die Vororte reichende Verbindung der Straßenbahn.





© BVG-Archiv

Gesamtansicht des Hofes um 1956



© Laura de Pedro

Verwaltungsbau mit Blick auf die Dietzgenstr.



© Laura de Pedro

Instandsetzung historischer Fahrzeuge

Gleichzeitig waren die Flächen hier günstiger.

Zu den außerhalb des Stadtzentrums gelegenen Stellen gehört auch der im Jahre 1901 eröffnete Betriebshof 3. Verantwortlich für den Entwurf und die Ausführung war die Bauabteilung der Großen Berliner Straßenbahn unter dem Vorsitz von Joseph Fischer-Dick. Der Hof entstand auf einem Gelände von ca. 25 500 qm und umfasst eine Kapazität von 190 Fahrzeugen.

Lage und Aufbau

Der Betriebshof liegt an der Kreuzung Dietzgenstraße / Schillerstraße. Er besteht aus einer Mehrzahl baulicher Einzelanlagen, die funktionell zusammengehören, aber nicht zeitgleich errichtet wurden. Die aus Eisenfachwerkbindern konstruierte Haupthalle verfügt über 19 Gleise. Rundbogentore führen zu den Stellplätzen. Die Hallengleise besitzen mehrere Kanäle für die Wartung der Fahrzeuge. Am nördlichen Rand des Geländes befindet sich das viergeschossige Verwaltungsgebäude und im Süden ein weiterer Flachbau.

Die Architektur der damaligen Betriebshöfe wird in der Publikation *Große Berliner Straßenbahn und ihre Nebenbahnen 1902 - 1911* (S. 242) detailliert beschrieben: „Die bei Einführung des elektrischen Betriebes neu erbauten Wagenhallen sind mit massiven Umfassungswänden, Pfeilern und Trennungswänden zur

Unterstützung der eisernen Dachkonstruktion ausgeführt. Besonderer Wert wurde auf reichliche Lichtzufuhr durch Oberlichtanlagen oder seitlich angeordnete Fenster gelegt.“

1924 wurde eine weitere Werkstatthalle mit Nebenräumen errichtet. Der Entwurf stammte von Jean Krämer, der verantwortlich ist für diverse Neu- und Umbauten Berliner Betriebshöfe. Die Dachkonstruktion zeichnet sich durch einen Dreigelenkbogenbinder aus, der eine große Spannweite ermöglicht. Der stützenfreie Innenraum bietet bessere Nutzungsmöglichkeiten.

Mensch und Technik

Die BVG stellte ihren Mitarbeitern Anfang der 1930er Jahre hinter dem Betriebshof eigens errichtete Wohnungen zur Verfügung. Damals waren rund 1000 Straßenbahner auf dem Hof beschäftigt. Nach Einführung der Fahrgastselbstabfertigung ab 1957 ist das Personal stark reduziert worden. Auch der Unterhaltungsaufwand in den Werkstätten sank.

In den 50er Jahren errichtete die BVG ein Kulturhaus, das mit öffentlichen Filmvorführungen eine Verbindung zu den Anwohnern schaffte. Das Haus ist mittlerweile abgerissen. Außerdem stand den im Schichtdienst arbeitenden Frauen ein Kinderhort zur Verfügung, in dem der Nachwuchs unter der Woche betreut wurde. Diese Einrichtung gehört mittlerweile nicht mehr der BVG.

Geschichte zum Anfassen

Die Gesamtanlage wurde 1995 unter Denkmalschutz gestellt. Heute wird der Betriebshof vom Denkmalpflegeverein Nahverkehr Berlin e.V. (DVN) genutzt. In der Halle sind historische Fahrzeuge der BVG untergebracht. Sie unterstreichen die Originalnutzung und den Denkmalwert der Anlage. Die rund 100 ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder bemühen sich, die Fahrzeuge durch aufwendige Restaurierung für eine interessierte Öffentlichkeit zu bewahren und bieten regelmäßig Themenfahrten und Führungen an.

Zukunft

Seit 1999 werden Züge von Niederschönhausen aus nicht mehr planmäßig eingesetzt. Laut dem Berliner Abendblatt will die BVG den Hof verkaufen. Eine erfolgreiche Nachnutzung könnte zu einer Belebung des Ortsteils beitragen. Dem DVN steht voraussichtlich ein Umzug in den Betriebshof Köpenick bevor.

Text: Laura de Pedro
Redaktionsstand: Juli 2014

Für Neugierige

Themenfahrten und Führungen www.dvn-berlin.de/3veranstaltungen/termine.htm
Geschichte der BVG www.bvg.de/de/Unternehmen/Profil/Geschichte
Buchtipp Berlin und seine Bauten, Teil X, Anlagen und Bauten für den Verkehr (1) Städtischer Nahverkehr, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin, 1979